

Turnschuhe statt Stiefel

Augsburg Es waren vor allem Familien, die in diesem Sommer den Zirkus "Busch" bei seinem Gastspiel in Augsburg besuchten. An einem Sonntag tauchten dann plötzlich einige junge Leute auf, die sich vor dem Zelt postierten. Sie verteilten Flugblätter und prangerten den Zirkus wegen Tierquälerei an. Was viele nicht bemerkten: Es waren gar keine Tierschützer, die hier protestierten, sondern Rechtsextreme. [von Jörg Heinzle](#)

Hinter der Aktion steckt Strategie. Neonazis möchten attraktiver werden für Jugendliche. Sie treten nicht mehr wie früher auf, sondern kopieren zum Teil die linke Szene. Auch im Raum Augsburg. Hier sind vor allem zwei Gruppen aktiv, die sich "Nationales Augsburg" und "Autonome Nationalisten Mering" nennen. Die Springerstiefel wurden gegen Turnschuhe eingetauscht. Sie tragen dunkle Kapuzenpullis, Baseballkappen und Sonnenbrillen. Und sie kritisieren sogar die Wehrpflicht. Harmloser sind sie deshalb nicht. Im Gegenteil: Polizisten räumen ein, dass die Rechten damit Erfolge haben - wenn auch bescheidene.

Die Polizei reagierte und nahm die "neuen Rechten" ins Visier. Fast zwei Jahre wurde ermittelt, bereits im März gab es eine erste Razzia. In dieser Woche nun, am frühen Donnerstagmorgen, schlugen die Fahnder zu. Zeitgleich tauchten Beamte vor den Häusern von Rechtsextremen auf. Bei der Razzia durchsuchten sie 30 Objekte. Wohnungen, Garagen und Autos. Rund 150 Polizisten waren im Einsatz, auch schwarz gekleidete Spezialkräfte.

Der Schwerpunkt der Razzia lag in Augsburg und im Umland. Die Fahnder durchsuchten auch Wohnungen im Allgäu, in Nordschwaben und Thüringen. Ihre wichtigsten Funde: eine Pistole mit Schalldämpfer, 360 Schuss Munition und diverse Hieb- und Stichwaffen. Für die Polizei der Beweis, "dass diese Gruppen alles andere als harmlos sind", wie ein Ermittler sagt.

Die Bürger der 13 000-Seelen-Gemeinde Mering im Südosten von Augsburg haben das zuletzt deutlich zu spüren bekommen. Vermummte Gestalten zogen nachts pöbelnd durch die Straßen. Sie sprühten ihre Parolen auf Wände. Vermeintliche Gegner wurden bedroht und per Telefon eingeschüchtert. Im vorigen Jahr mussten Polizisten ein Rockkonzert vor rechten Jugendlichen schützen. Inzwischen engagiert sich ein breites Bündnis "Mering ist bunt" gegen diese Umtriebe.

In der rechten Szene habe sich einiges verändert, hat der Augsburger Kripo-Chef Klaus Bayerl beobachtet. "Es geht diesen Leuten nicht um Engagement in einer Partei", meint Bayerl. "Es geht ihnen um Einschüchterung, sie wollen ein Klima der Angst schaffen." Was ihnen in Mering zum Teil gelungen ist.

Verbindungen zu bestehenden rechten Parteien haben diese "Autonomen" dennoch. Die Ermittler gehen davon aus, dass der langjährige NPD-Aktivist Roland Wuttke (56), der in Mering lebt, im Hintergrund aktiv ist. Er stehe im Verdacht, "die Gruppierung unterstützt zu haben", teilt die Polizei mit. Rund 25 Personen sollen den "Autonomen Nationalisten Mering" und der Gruppe "Nationales Augsburg" angehören. Sie sind zwischen 17 und 30 Jahre alt, öffentlich aufgetreten sind viele zuletzt bei einer Neonazi-Demo im Februar in Augsburg.

Das Ergebnis der Razzia zeigt, dass die "neue Rechten" auf Nachwuchswerbung sind. Die Ermittler fanden auch sogenannte Schulhof-CDs mit Musik von rechtsradikalen Bands. Verteilt werden soll die CD, wie der Name schon sagt, vor allem an Schulen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt nun gegen 25 Rechtsextreme. Verhaftet wurde am Donnerstag

aber niemand. "Dafür reichen die Vorwürfe nicht aus", sagt ein Polizist. Die Ermittler glauben auch nicht, dass die rechtsradikalen Umtriebe, etwa in Mering, nun sofort aufhören. "Das zu hoffen, wäre naiv", sagt ein Beamter. "Die Aktion war aber ein wichtiges Zeichen."

Augsburger Allgemeine Zeitung vom 16.10.2010